

Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt PROMOS

Fachbereich	Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Studiengang	Energie- und Umwelttechnik
Gasthochschule/Praktikumsgeber	Stellenbosch University / CPUT
Land	Südafrika
Studienjahr Auslandsaufenthalt	02.08.21 – 10.06.22
Einverständniserklärung:	ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.



Abbildung 1 Aussicht vom Pieke

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Gasthochschule/Praktikumsgeber)

Howzit!

Schon zu meinem Beginn des Studiums 2017 hatte ich die Idee für ein Auslandsjahr während meines Studiums. Ursprünglich hatte ich dafür mein Praxissemester und das 6. Semester angedacht. Aufgrund der Corona Situation musste ich meinen Start nach Südafrika verschieben. Das Praxissemester, sowie das 6. Semester habe ich dann in Düsseldorf vollzogen.

Das Resultat war dann folgendes:

- 01.08.21 bis 15.12.21: Austauschstudent an der Stellenbosch University (SU).
- 07.02.22 bis Juni 2022: Bachelorarbeit am SARETEC Forschungszentrum in Cape Town.

Eine bessere Alternative für die Stellenbosch University war es tatsächlich, die drei Wahlfächer aus dem 7. Semester zu belegen. Der Vorteil dabei ist, dass eigentlich alle naturwissenschaftlichen Fächer an der HSD angerechnet werden können.

Meine Vorbereitungen fingen im Herbst 2020 an. Mein Plan war es, als Freemover nach Südafrika zu reisen. Freemover bezahlen die Studiengebühren aus eigener Tasche. Da ich schon eine Zusage für eine Förderung für meine Bachelorarbeit bekommen habe, erhielt ich eine Absage der HSD für eine zweite Förderung an der SU.

Das IEC Vermittlungsbüro war dann mein erster Ansprechpartner für eine Vermittlung zur SU (das IEC Vermittlungsbüro vermittelt überwiegend Freemover an ganz viele verschiedenen Universitäten in der Welt). Meine Bewerbung für die SU habe ich dann im Dezember 2020 eingereicht. Es war leider doch ein großer Aufwand, alle Dokumente zusammen zu bekommen. Hier eine kleine Liste:

1. Bewerbungsdeckblatt (hauptsächlich persönliche Informationen)
2. Academic Record (Leistungsnachweis der HSD auf Englisch)
3. Englischer Sprachnachweis (B2 ist erwünscht)
4. Declaration der HSD (Bestätigung der HSD, dass ich in der Lage bin auf Englisch zu studieren. Dies ist aber kein Problem, wenn schon englische Fächer an der HSD erfolgreich abgeschlossen wurden)
5. Learning Agreement (Bestätigung der HSD, dass gewünschte Fächer auch angerechnet werden können)
6. Reisepass

Die Zusage der Stellenbosch University ist dann aber erst im Mai 2021 gekommen.

Drei Sachen fehlten noch:

- Eine Krankenversicherung war mit Momentum schnell erledigt.
- Unterkunft „Academia“ wurde von der Stellenbosch University empfohlen, welche ich dann auch gebucht habe.
- Visum! Ja der Visumsantrag war so eine Sache... Neben den obigen Dokumenten dann noch eine Arzt Untersuchung inkl. Röntgenuntersuchung und ein polizeiliches Führungszeugnis ist auch erforderlich.

Der Visumsantrag sollte 8 Wochen vor Einreise ins Land geschehen, da es sonst sehr eng werden kann. Diese 8 Wochen konnte ich auch gerade so einhalten.

Eine andere erfreuliche Nachricht war, dass ich Ende Mai erfahren habe, dass ich nun doch von der HSD über das FliX gefördert wurde. Somit war ich dann kein Freemover mehr, sondern ein Austauschstudent. Dies hat mir ca. 5000 € Studiengebühren erspart!

Anfang Juli kam dann auch schon mein Visum nach 4 Wochen zurück.

Nun war alles erledigt und ich konnte mich auf das Semester in Stellenbosch freuen.

Der Kontakt zum IO der Stellenbosch University war sehr schlecht. Manchmal wurden E-Mails erst nach drei Wochen beantwortet, welches die Kommunikation sehr mühsam gemacht hat.

Auf der anderen Seite wurden im Juli zwei Mal pro Woche Teams Meetings für alle internationalen Studierenden organisiert. Dies war sehr gut zum Austausch und für allgemeine Informationen.

Unter folgendem Link können weitere Informationen gefunden werden:

<http://www.sun.ac.za/english/SUInternational/international-students/welcome>

Dort gibt es dann auch weitere Links z.B. zu möglichen Modulen.

Mein Flug nach Südafrika ging über Katar nach Kapstadt am 31.07.21 in Frankfurt los.

Das Problem hier war, dass dieser Zeitpunkt mitten in der Klausurphase der HSD war.

Zum Glück fanden meine Klausuren online statt, sodass ich dann eine Klausur der HSD von Südafrika aus schreiben konnte.

Bitte vollendet eure Reiseplanung vor der Klausurphase, falls ihr zum gleichem Zeitpunkt fahren wollt! Andernfalls kann es sehr stressig werden...

Der Plan, meine Bachelorarbeit an der CPUT in Cape Town zu schreiben, ist erst während meines Aufenthaltes in Stellenbosch entstanden, auch wenn ich die Idee schon etwas länger hatte. Die Verlängerung des Visums aus Südafrika heraus hat sich als sehr schwierig erwiesen und dies würde ich keinem empfehlen. Im Endeffekt habe ich fast 5 Monate auf mein Visum gewartet, welches ich dann kurz vor dem Verlassen von Südafrika im Juni 2022 erhalten habe. Ein Ausreisen ohne gültiges Visum ergibt eine fünfjährige Einreisesperre.

Meine Bachelorarbeit habe ich am SARETEC Forschungszentrum geschrieben, welches zwar eine eigene Firma ist, aber dennoch zur CPUT gehört.

Unterkunft

Die Stellenbosch University hat es uns sehr leicht gemacht und uns nach Wunsch eine Unterkunft in Academia organisiert.

<https://academia.co.za/>



Abbildung 2 Studentenwohnheim Academia

Die Unterkunft ist mit 600 € im Monat zwar etwas teuer, aber eine gute und sichere Möglichkeit für Stellenbosch. Academia ist ein riesiges Studentenwohnheim-Gelände mit ca. 1000 Studierenden. Die Häuser bestehen aus drei Etagen mit jeweils 8 Einzelzimmer. Jedes Zimmer hat ein eigenes Badezimmer und der Gemeinschaftsraum ist mit vier Küchenzeilen integriert.

Im Winter ist es nur etwas kalt im Zimmer geworden ($<15^{\circ}\text{C}$), da die vorhandene Elektroheizung viel zu klein für die nicht vorhandene Zimmerdämmung ist. Außentemperaturen im August waren bei mir zwischen 3 und 15 °C. Die Aussicht aus den Fenstern ist aber sehr schön, denn die Berge sind quasi vor der Tür. Das Uni Gelände ist auch sehr gut fußläufig zu erreichen. Das Ingenieur-Gebäude ist direkt nebenan und nur ca. 3 Minuten Fußweg entfernt.

Die Mensa und andere Uni-Gebäude sind fast alle innerhalb von 10 Minuten zu Fuß zu erreichen.

Zuerst habe ich gedacht, dass es in der Küche mit 8 Personen etwas eng werden kann, aber dies war definitiv nicht der Fall! Leider wurden wir in ein Haus eingewohnt, in dem nur internationale Studierende gewohnt haben.

Das gemeinsame Wohnen hat echt sehr viel Spaß gemacht. Es war von allem etwas dabei. Fast täglich eine Party oder gemeinsames Kochen. Aber auch die Umgebung war echt großartig. So habe ich eigentlich immer eine Gruppe zum Wandern oder Volleyballspielen gefunden.

Academia ist auch mit einer sehr guten Sicherheitseinrichtung umgeben. So konnte man das Gelände nur mit einem Fingerabdruck-Sensor betreten.

Aber schaut am besten auch mal bei privaten Unterkünften. Die sind meistens deutlich günstiger!

Die SU hat dafür auch eine gute Übersicht erstellt:

<https://www.sun.ac.za/english/maties/accommodation/private-accommodation>

Auch während ich meine Bachelorarbeit in Cape Town geschrieben habe, habe ich in der gleichen Unterkunft in Stellenbosch gewohnt, da es mir so gut gefallen hat. Der Nachteil dabei war, dass ich mir ein Auto mieten musste um täglich nach Cape Town zu pendeln. Dies waren je nach Verkehrslage zwischen 35 und 50 Minuten pro Strecke.

Studium an der Gasthochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Der erste Eindruck von Stellenbosch war großartig! Schon als ich am Flughafen angekommen bin, habe ich ganz viele andere internationale Studierende getroffen, mit denen ich dann in einem von der SU organisierten Shuttle zur Unterkunft gebracht wurde.

Am nächsten Tag sollte es dann eigentlich schon mit ersten Modulen als Einführungswoche losgehen. Nur leider hat die Organisation nicht so funktioniert, wie man es aus Deutschland gewohnt ist. Auch an der SU wird die Plattform moodle verwendet, in der alle Kurse hinterlegt sind. Nur leider hat das IO der SU es nicht hinbekommen, uns Zugang zu moodle zu geben. So hat es tatsächlich zwei Wochen gedauert, bis wir (ca. 500 internationale Studierende) offiziell registriert waren.

Die Einführungswoche ist eigentlich dafür da, um in verschiedene Kurse reinzusehen, um sich danach endgültig für Fächer zu entscheiden. Tja leider fiel dann die Einführungswoche für uns aus und auch an der zweiten Woche konnten wir nicht teilnehmen...

Auf der einen Seite hatten wir dann zwei Wochen Zeit, um die Gegend zu erkunden und ganz viele Freundschaften zu sammeln und auf der anderen Seite musste ich feststellen, dass es an der SU ein wesentlich größeres Problem ist, die ersten zwei Wochen zu verpassen, als wie es an der HSD wäre. Die Module an der SU können ganz unterschiedlich sein. Manche Module haben Anwesenheitspflichten, wöchentliche Test und vier Klausuren über das Semester hinweg. Die erste Klausur findet meistens schon in den ersten drei Wochen statt. Somit fielen dann schon ein paar Module bei mir weg. Die SU bietet auch viele Module mit Praktika an, wovon jeder Termin ein Pflichttermin ist. Als internationale Studierenden hatten wir zwar eine Entschuldigung, welche uns aber auch nicht viel geholfen hat, da wir schon relativ viel Unterrichtsstoff verpasst hatten.

Wie auch immer, diese Erfahrung war tatsächlich meine einzige negative der SU!

Im Endeffekt habe ich Glück gehabt, dass ich mich im Vorfeld für 12 Module angemeldet habe, wovon ich dann auch 3 Module tatsächlich belegt und erfolgreich abgeschlossen habe.

Module und Informationen können unter folgendem Link gefunden werden:

<http://www.sun.ac.za/english/faculty/Pages/Calendar.aspx>

Anbei ein Ausschnitt meines Learning Agreements:

Course code:	Course name (Stellenbosch University)	Credits (RSA)	Academic department
xxxxx-214	Sustainable Agriculture: Community Gardening	8	Global Education Programmes
xxxxx-314	Disaster Risk Reduction	12	Global Education Programmes
14400-354	Open Channel Flow and Water Treatment	15	Civil Engineering
50431-442	Engineering and the Environment	8	Process Engineering
39667-254	Geotechnical Theories	15	Civil Engineering
47988-345	Mineral Processing	15	Process Engineering
15504-354	Agricultural policy in the South African context	16	Agricultural Economics
21210-144	Introduction to food science	16	Food Science
11290-254	Forest mensuration and inventory	16	Forest and Wood Science
64165-154	Introduction to earth systems science	16	Earth Sciences
57584-264	Wood physics and drying	16	Forest and Wood Science
57584-444	Bio-energy	12	Forest and Wood Science

Abbildung 3 Beworbene Module

Die Zahl hinter dem „-“ bei Course code, steht für das Studienjahr, aus welchem dieses Modul angeboten wird. So sind Module aus dem ersten oder zweiten Jahr nahezu ohne Vorkenntnisse möglich, aber Module aus dem dritten oder vierten doch wesentlich komplexer. Die RSA Credits sind etwas anders als die ETCS Credits. So sind z.B. 16 RSA = 8 ECTS. Wie dem Bild zu entnehmen ist, habe ich mich nicht nur für Fächer aus dem Engineering Bereich beworben, sondern auch aus anderen naturwissenschaftlichen Bereichen. Zu beachten ist hier, dass diese Fächer nur von August bis Dezember angeboten werden. Von Februar bis Juni werden andere Fächer angeboten. Besteht ein Fach aus zwei Teilmodulen, fängt der erste Teil meistens im Februar an. Eine kleine Zusammenfassung der drei Module, welche ich belegt habe:

Sustainable Agriculture:

Dieses Fach ist ein GEP Modul. Das heißt, dieses Modul richtet sich besonders an internationale Studierende. Das Modul bestand aus 90 Minuten Präsenzvorlesung pro Woche, in der Grundwissen über die Landwirtschaft vermittelt wurde. Auch der Aufbau und die Funktionsweise einer Pflanze wurden für mein geringes Vorwissen doch sehr detailliert behandelt. Das Beste war aber das praktische „Gardening“. Kurz gesagt, dort haben wir innerhalb von zwei Stunden pro Woche praktisch gelernt, wie man am besten einen Gemüsegarten anbaut. Eine Prüfung war dann auch praktisch, wo wir als Team innerhalb von zwei Wochen ein neues Gebiet bepflanzen sollten.



Abbildung 4 selbst entworfener Gemüsegarten

Introduction to earth system science:

Für mich ein sehr anspruchsvolles Fach auf Englisch. Die Vorlesungen wurden online zur Verfügung gestellt und die Praktika haben im Computerraum stattgefunden. Dieses Fach ist aber dennoch sehr theoretisch. Aber nun weiß ich, aus welchen Steinen und Mineralien die Erde aufgebaut ist! Es wurde sehr viel in die Erdgeschichte hineingesehen und erläutert, warum die Erde denn so aussieht, wie wir sie heute vorfinden. Mal etwas anderes, kann ich aber jedem empfehlen, dort mal hineinzuschnuppern.

Wood physics and drying:

Mit meinem thermodynamischen Vorwissen war dieses Fach bei den mathematischen Berechnungen überhaupt kein Problem. Wir haben quasi das industrielle Trocknen von Holz besprochen und auch berechnet. Ein sehr interessantes Gebiet, welches in meinen Augen eine sehr gute Ergänzung im Studiengang EUT der HSD ist. Nur bei den ganz vielen verschiedenen Holzarten hier in Südafrika hatte ich dann kleine Schwierigkeiten, diese auseinander zu halten. Im Praktikum mussten wir dann verschiedene Holzproben im Trocknungsprozess vermessen und dazu einen Bericht auf Englisch schreiben.

Songo.info

Neben dem Studium habe ich auch an einer sozialen Arbeit in dem nahegelegenen Township teilgenommen. Das Programm „Songo.info“ befasst sich mit Nachhilfeunterricht für Kinder im Alter zwischen 8 und 14 Jahren in Mathe und Englisch. Des Weiteren findet BMX Unterricht statt. Ich konnte hier einmal pro Woche nachmittags sehr viele soziale Erfahrungen mit einheimischen Kindern sammeln. Die Kinder waren sehr glücklich, etwas von uns Tutoren zu lernen, da sie sonst nur einmal pro Woche in der Schule sein konnten.

Meine Erfahrungen am SARETEC waren gemischt. Das Leben in Stellenbosch habe ich auf jeden Fall mehr genossen, als meine Arbeitszeit am SARETEC. Mein Thema war „Utilisation of Thermal and Wind Energy to Generate Electricity for Rural and Informal South African Homes“. Das Arbeiten sowie Schreiben der Bachelorarbeit auf Englisch war auf jeden Fall eine sehr gute Erfahrung für mich. In meiner Arbeit habe ich mich mit dem Thema auseinandergesetzt, wie man aufsteigende warme Luft in einem Gebäude nutzen kann, um mithilfe einer Turbine Strom zu erhalten. Das Arbeiten im Forschungszentrum war aber dennoch sehr limitiert. Leider wurde ich in keines der dortigen Projekte eingebunden und ich habe nur an meiner Arbeit gearbeitet. Der Workshop hingegen war sehr schön und ich konnte meinen handwerklichen Tätigkeiten freien Lauf lassen.



SARETEC
SOUTH AFRICAN RENEWABLE
ENERGY TECHNOLOGY CENTRE

Abbildung 5 SARETEC Logo



Abbildung 6 Mein Versuch zu meiner Bachelorarbeit und mein Arbeitsplatz

SARETEC ist ein Forschungszentrum für erneuerbare Energien und beschäftigt sich hauptsächlich mit Weiterbildungen im Bereich der PV und Windenergieanlagen.

<https://www.saretec.org.za/>

Alltag und Freizeit

Stellenbosch ist eine super Stadt zum Studieren! 70% der 60.000 Einwohner sind Studierende. Dies hat man auch schon direkt am ersten Tag gemerkt. Der Unterschied zu Düsseldorf ist hier enorm.

Da ich persönlich sehr gerne in der Natur unterwegs bin, bin ich hier in Stellenbosch definitiv auf meine Kosten gekommen!

Die Möglichkeit zum Feiern gibt es jeden Tag, aber auch gemeinsames Essen gehen mit Freunden ist hier sehr üblich. So kostet das Essen gehen hier in Südafrika weniger als die Hälfte wie in Deutschland. Dies ist aber leider fast das Einzige, was günstiger ist. Lebensmittel im Supermarkt sind leider teurer.

Sportliche Aktivitäten gibt es Rund um die Uhr. Was mir sehr gut an der SU gefallen hat, sind die ganzen Societies.

<http://www.sun.ac.za/english/students/student-societies>

Unter anderem hat mir die BTK Societie sehr viel Spaß gemacht. Es werden Tageswanderungen bis hin zu ganzen Wochencamps organisiert. So habe ich an einem 5-Tages-Camp in Oorlogskloof teilgenommen, wo wir unseren Proviant und Campingmaterialien für diese 5 Tage getragen haben. Die Gruppe war mit 50 Leuten auch recht groß. Dieses Abenteuer war genial, um über den persönlichen Horizont hinauszuwachsen.



Abbildung 7 5 Tages Wanderung in Oorlogskloof

An dieser Stelle möchte ich auch mal die „afrikaans“ Kultur erwähnen, welche in Stellenbosch und insbesondere im BTK sehr ausgeprägt ist. Die „afrikaans“ Kultur ist keine einheimische, sondern westlich und stammt von den Niederländern ab. So wird die Sprache „Afrikaans“ im Raum Stellenbosch auch mehr als Englisch gesprochen. Aber jeder der Afrikaans spricht, kann auch Englisch sprechen.

Diese Kultur macht Stellenbosch zu einer sogenannten „Bubble“ und verdrängt die ursprüngliche südafrikanische Kultur in Stellenbosch.

Es gibt auch eine Kino Society mit täglichen Kinofilmen und die EcoMaties, welche sich mit Umweltthemen beschäftigen.

Neben diesen öffentlichen Gruppen gibt es auch viele private Gruppen/Organisationen, an den ich teilgenommen habe. Jeden Donnerstag fand ein offener Geländelauftritt statt, der auch gerne mal mit 100 Studenten gefüllt war. Mittwochs morgens um 6 Uhr sind wir immer mit einer anderen Gruppe zum Damm, um dort gemeinsam zu schwimmen. Herrlich erfrischend mit Sonnenaufgang über den Bergen. Eine Organisation, die ich selbst organisiert habe, sind die „Sunrise Hikers“. Wir sind jeden Donnerstagsmorgen den Berg hoch, um dort beim Sonnenaufgang zu frühstücken.



Abbildung 8 Sonnenaufgang Stellenbosch

Das Fahrradfahren ist in Südafrika leider nicht so verbreitet, wie in Deutschland. Stellenbosch ist hier aber noch die fahrradfreundlichste Stadt in ganz Südafrika. Da die Kriminalität sehr hoch ist, werden die Fahrräder sehr schnell gestohlen. So kann man ein Fahrrad leider nirgendwo abstellen, auch wenn es sehr gut abgeschlossen ist. Dennoch habe ich mir in der zweiten Woche ein gebrauchtes Mountainbike gekauft, um damit in einer der weltbesten Trails zu fahren. Die Mountainbikestrecken um Stellenbosch herum sind großartig und sehr viele Menschen aus aller Welt kommen zum Mountainbiken hierher.



Abbildung 9 Mountainbike Tour

Eine sehr berühmte Kultur hier in Stellenbosch und Umgebung sind auch hunderte von Weinfarmen. Aber da ich so viel mit dem Mountainbike unterwegs war, habe ich es leider nicht jede Woche zu einer Weinfarm geschafft.

Ach und fast habe ich das Surfen vergessen! Das Wellensurfen in Muizenberg hat mir auch sehr viel Spaß gemacht. Leider ist das Meer mehr als 30 Minuten entfernt. Aber es waren eigentlich immer genug Studierende bereit sich zusammen ein Uber zu buchen. Das Uber-Fahren ist auch im Allgemeinen das üblichste Verkehrsmittel unter den Studierenden.



Abbildung 10 Muizenberg

Bezüglich Tagesausflüge gibt es hier in der Umgebung unzählige Möglichkeiten.

Wer gerne in der Natur unterwegs ist, findet hier mehr als genug.

Cape Town ist ein eigenes Kapitel, welches viel zu lang für diesen kleinen Bericht ist.

Im Dezember nach den Letzen Klausuren ging es für mich nach Somerset West, wo wir beim Wandern in Höhlen übernachtet haben. Danach ging es als Roadtrip mit dem Toyota Hilux und Dachzelten von Johannesburg aus in den Kruger Nationalpark.



Abbildung 11 Kruger National Park

Danach ging es nach Mozambique und zurück nach Südafrika über St.Lucia und den Drakensbergen. Über Neujahr habe ich zwei Wochen Surfurlaub in Muizenberg verbracht. Und dann im Januar ging es für mich drei Wochen nach Langebaan zum Segeln, wo ich dann auch meinen Day Skipper absolviert habe. Langebaan ist eine super Gegend, um mal für ein Wochenende oder länger aus Stellenbosch herauszufahren. Das Meer ist zwar sehr kalt, aber dafür gibt es genügend Wind zum Segeln und Kitesurfen! Während meiner Zeit in Cape Town habe ich auch weitere Segelerfahrungen sammeln können und wurde wöchentlich zum Segeln eingeladen. Dies hat mir so viel Spaß gemacht,

dass ich auch im Juni, Juli und August nach Tansania geflogen bin, um dort auf einem Segelboot zu arbeiten.

Anbei noch ein paar andere Fotos aus dem Jahr:



Abbildung 12 wöchentliches Segeln am Fuße des Tafelberges



Abbildung 13 Hout Bay Wanderung

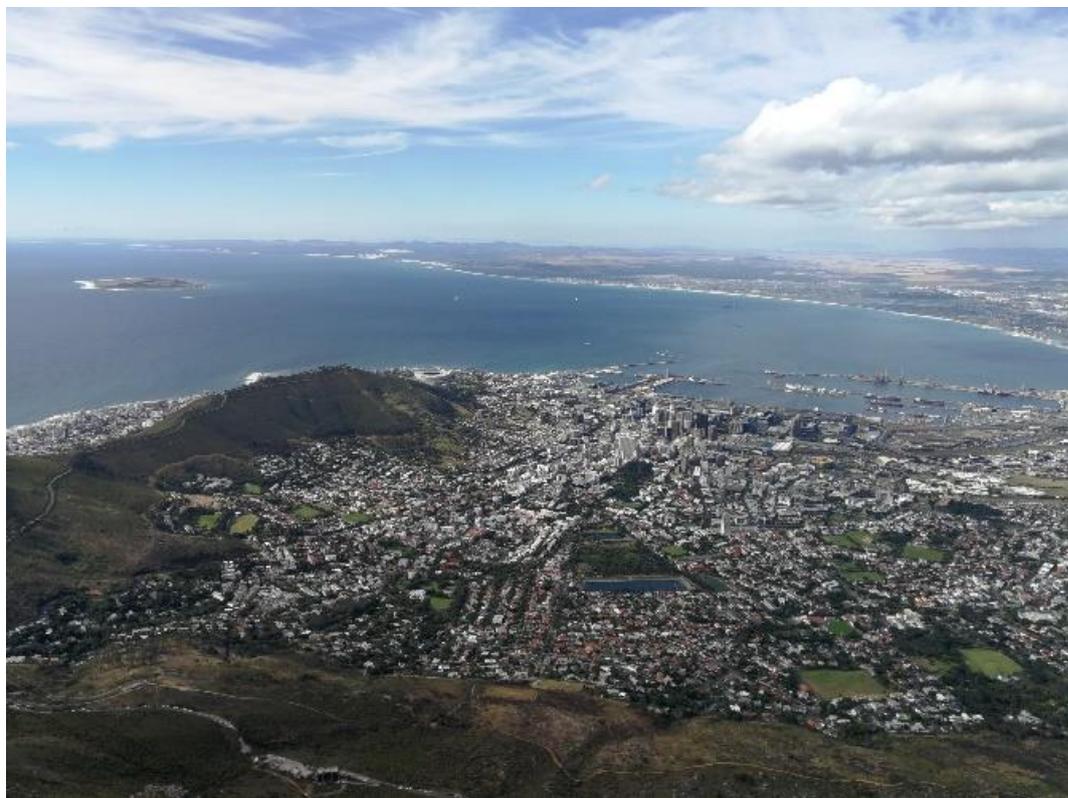


Abbildung 14 Cape Town vom Tafelberg aus



Abbildung 15 Boulders Beach



Abbildung 16 Schnee auf dem Perdekop



Abbildung 17 Trail running auf dem Tafelberg



Abbildung 18 Arbeiten auf einem Segelboot in Tasania

Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung)

Mir hat es so gut in Stellenbosch gefallen, sodass ich dort auch für die Dauer meiner Bachelorarbeit gewohnt habe. Das Studieren an der Stellenbosch Uni kann ich jedem empfehlen. Auch wenn das ganze doch mit einem hohen organisatorischen Aufwand verbunden ist, hat es sich gelohnt. Die „faule“ Arbeitshaltung des IO der SU war hier eigentlich meine einzige schlechte Erfahrung, welche in den ganzen positiven Erlebnissen nahezu untergegangen ist. Aber hier darf man auch nicht vergessen, dass die Leute in Südafrika auch generell langsamer arbeiten als in Deutschland.

Corona Beschränkungen gab es im Vergleich zu Deutschland kaum. Besonders erstaunlich: Bars und Clubs ohne Personenbeschränkungen jeden Tag geöffnet (Zu Beginn meines Aufenthaltes nur bis 22 Uhr).

Ein sehr großer Unterschied zu deutscher Lebensweise beschreibt folgende Situation, welche ich im Januar am Kapstadt Hauptbahnhof erlebt habe:

Auf die Frage an den Ticketverkäufer, wo ich denn den Fahrplan finde, kam die Antwort: „Der nächste Zug nach Stellenbosch kommt in einer Stunde, einen Fahrplan gibt es nicht in Südafrika.“ Dann habe ich gefragt, auf welchem Gleis (hier gibt es 18 verschiedene Gleise). Ticketverkäufer: „Warten Sie auf die Durchsage.“ Nach zwei Stunden kam dann der Zugführer vorbei und hat mündlich gesagt, dass er „Now Now“ mit dem Zug nach Stellenbosch fährt.

Hier hat sich keiner aufgeregt und die einstündige Fahrt hat auch nur 50 Cent gekostet.

„Now“ heißt übrigens in Südafrika später und „Now Now“ bedeutet gleich.

Neben ganz vielen wunderschönen Abenteuern und Herausforderungen, welche mich auch persönlich weitergebracht haben, habe ich definitiv gelernt, ein geduldiger Mensch zu werden und auch mal ein bisschen entspannter im Leben zu sein.

Ich kann nur jedem empfehlen, für ein Auslandssemester oder sogar ein ganzes Jahr zur SU zu kommen und die südafrikanische Kultur auf sich einwirken zu lassen!

Ach, und noch zwei Dinge auf der „must do Liste in Südafrika“:



Braai mit Südafrikanern

Abbildung 19 Camping auf dem Stellenboschberg